



DIE BASMALA ALS ZAHLENQUADRAT

PETER W. SCHIENERL *)

Einige Silberamulette mit eingravierten „magischen Quadraten“¹⁾ aus dem südägyptischen Raum sind bereits früher behandelt worden (Schienerl 1976 : 110—126; 1978 : 47—54), und die Veröffentlichung der hier zu besprechenden Objekte erfolgt vor allem deshalb, weil dadurch recht interessante Aufschlüsse über die Tradierung solcher Zahlenkombinationen gewonnen werden können.

*) Das hier verarbeitete Material wurde mir während der Arbeit an einem grösseren Forschungsprojekt bekannt, das die Dokumentation des rezenten ägyptischen Schmuck- und Amulettwesens zum Gegenstand hat. Das Forschungsvorhaben steht unter der Leitung von Dr. Alfred Janata (Wien) und wird mit Mitteln, die der Österreichische Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hat, finanziert. Für mannigfache Unterstützung meiner Arbeit bin ich der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Geographischen Gesellschaft Ägyptens zu Dank verpflichtet.



1. Rechteckige Silberplatte (4,7 × 3,8 cm), zweifach gehenkelt (Perlendraht). Äussere Umrahmung der Schauseite und die Begrenzung der Zellen eingepunzt. Gebrauchsspuren, gut erhalten. Die drei Zellen der obersten Zeile sind mit der basmala ausgefüllt, die restlichen sechs je mit dreistelligen Zahlen (Abb. 1). Die Rückseite ist unverziert.



2. Zweifach gehenkelte rechteckige Platte aus dünnem Silberblech mit rund abgeschnittenen Ecken. 5,0 × 3,8 cm. Die Gliederung der Schauseite (Abb. 2) ähnlich wie bei Nr. 1. Ein Aufhänger ist beschädigt; das Stück weist starke Gebrauchsspuren auf.

Beide Amulette zeigen in ihrer Umrissform, in der Art der Henkelung und in der Gestaltung der Schauseite jene Charakteristika, die bereits früher bei derartigen Amuletten aus dem südägyptischen Raum festgestellt werden konnten (Schienerl 1976 : 112—115), und es ist somit anzunehmen, dass sie der gleichen Schmuckprovinz zuzuordnen sind.²⁾

Die Transkription des Textes und der Zahlen ergibt für beide Amulette das gleiche Bild:

AL RAHIM	AL RAHMAN	BISMILLAH
979	290	367
328	267	291

Selbst nach dem Einsetzen des Zahlenwertes der Worte in der ersten Zeile (v.l.n.r. : 168—330—289) ergibt sich kein sinnvolles Zahlenquadrat, und auf diese Tatsache werden wir noch später zurückkommen.

Obwohl der Text und die Zahlenkombination auf beiden Amuletten die gleichen sind, können grosse Unterschiede in der graphischen Gestaltung festgestellt werden: Im allgemeinen sind die Schriftzüge sowohl des Textes als auch der Zahlen auf dem Amulett Nr. 1 wesentlich tiefer eingraviert als auf der zweiten Amulettplatte. Dieser Umstand ist aber möglicherweise zum Teil auf die unterschiedliche Dicke der beiden Silberplatten zurückzuführen.

Die Schriftzüge des ersten Amulettes verraten eine ungleich grössere Gewandtheit des Schreibers als die des zweiten, bei dem die Schwierigkeiten, die der kurze und für jeden Muslim geläufige Text dem Graveur bereitete, deutlich zu erkennen sind. Wie bei vielen Zahlenamuletten aus Ägypten wurden auch auf diesen beiden Schriftplatten die Ziffern aus gravierten und eingepunzten Elementen zusammengesetzt. Auf Nr. 1 kamen zwei verschiedene Arten von Punzen zur Anwendung: ein kleinerer Bogen, der für Teile der Ziffern 9 und 3, und ein etwas längerer Bogen, der (mit Ausnahme der mittleren Ziffern in der linken unteren Zelle) als Element zur Gestaltung der Ziffer 2 verwendet wurde.

Auf dem zweiten Amulett trägt der Verzicht auf Rundungen bei der Wiedergabe von Ziffern nicht unwesentlich dazu bei, dass die graphische Gestaltung der Platte als ästhetisch wenig befriedigend empfunden wird. Mit Hilfe einer Häkchenpunze wird nicht nur die Zahl 2 zur Gänze (in der vereinfachten ägyptischen Schreibweise) wiedergegeben, die dadurch im Vergleich zu den übrigen Ziffern zu klein gerät, sondern die Punze diente auch als Hilfsmittel bei der Schreibung der Ziffern 3 und 9.

Die eben aufgezeigten Unterschiede in der graphischen Gestaltung der Amulette, die verschiedenen Umrissformen und die unterschiedliche Dicke der beiden Silberplatten sind als eindeu-

tiger Beweis dafür anzusehen, dass die zwei Silberanhänger nicht in der gleichen Werkstatt hergestellt worden sind. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die beiden Amulette zu verschiedenen Zeitpunkten bei zwei verschiedenen Händlern, die bisweilen ältere Silberschmuckstücke aus dem südägyptischen Raum in Kairo zum Kauf anbieten, registriert worden sind, machten es zunächst wahrscheinlich, dass es sich bei den Texten und der Zahlenkombination beider Platten um die korrekte Wiedergabe eines „magischen Quadrates“ handelte, wobei sich allerdings keine zufriedenstellende Deutung der Amulette anbot.

Den Schlüssel hierzu lieferte erst ein Zahlenquadrat, das in eine Bleiplatte eingraviert war, die mir kürzlich von einem Privatsammler zur Begutachtung vorgelegt worden ist.³⁾



3. Etwa quadratische Platte aus Blei (4,3 cm). Eine Seite mit Lötspuren an zwei Ecken zeigt ein Hexagramm, in dessen Zentrum das Wort Allah eingraviert ist (Abb. 3a). Auf der anderen Seite (Abb. 3b) ist ein Zahlenquadrat zu sehen:

289	370	168
169	290	328
329	167	291

Die Konstante dieses Zahlenquadrates beträgt 787, eine Zahl, die auch insgesamt viermal in der Randzone des Amulettes zu lesen ist (Abb. 3b). Sie steht für die basmala und ist nicht nur in Ägypten, sondern auch im Sudan (Schienerl 1976 : 125—126) und in Afghanistan (Schienerl 1982 : 110) auf „magischen Quadraten“ anzutreffen.

Der hohe Grad der Übereinstimmung zwischen der Zahlenkombination auf den beiden Silberamuletten einerseits und der des Bleiamulettes andererseits ist am besten zu erkennen, wenn der Textteil der Amulette 1 und 2 in seinem Zahlenwert wiedergegeben wird, und die dann auf beiden Amuletttypen übereinstimmenden Ziffern durch Fettdruck hervorgehoben werden:

289	330	168
969	290	367
328	267	291

Im Zahlenquadrat des Bleiamulettes können wir somit leicht das Urbild für die Zahlenkombination auf den beiden südägyptischen Amulettplatten erkennen.

Da sich die — insgesamt vier — Fehlschreibungen von Ziffern wohl erst allmählich eingeschlichen haben und nicht in einem einzigen „Arbeitsgang“ eingeführt wurden, muss die Zahlenkombination der beiden südägyptischen Amulette als das Ergebnis einer relativ langen Entwicklung angesehen werden. Die Hersteller solcher Metallamulette waren sich ja zumeist der Bedeutung der Zahlen, die sie als Silberschmiede kopieren sollten, gar nicht bewusst und richteten sich ausschliesslich nach ihren — bisweilen schon fehlerhaften — Vorlagen. Gelegentlich fügten sie aus Unachtsamkeit noch einen Fehler hinzu, der dann seinerseits weiterwirken konnte. Auf diese Weise entstanden Zahlenamulette, die ihr ursprüngliches Erscheinungsbild eingebüsst hatten, aber trotzdem als wirkungsvolle Schutzmittel empfunden worden sind, zumal ja ihre Träger sich noch weniger um die tiefere Bedeutung derartiger Zahlenkombinationen kümmerten als die Silberhandwerker.

Die Tatsache, dass zwei nachweislich aus verschiedenen Werkstätten stammende, stilistisch stark voneinander abweichende und vermutlich auch zeitlich nicht unbeträchtlich voneinander getrennte Amulette die **gleiche** fehlerhafte Zahlenkombination aufweisen, ist der beste Beweis für das Eigenleben solch vererbter Zahlenquadrate.

Anmerkungen

- 1) Bei solchen Zahlenamuletten handelt es sich oftmals nicht um magische Quadrate in mathematischen Sinn.
- 2) Der Begriff „Südägypten“ wurde zu Beginn meiner Dokumentationsstätigkeit in Ägypten behelfsmässig eingeführt, um Schmuckstücke und Amulette zu kennzeichnen, deren exakte Einordnung innerhalb des oberägyptischen und sudanesischen Schmuckwesens nicht gesichert war. Einige Spezialuntersuchungen, die zur Klärung dieses Fragenkomplexes beitragen werden, sind in Vorbereitung.
- 3) Ich danke für die Erlaubnis, das Amulett hier zu publizieren, und für die Grosszügigkeit, mit der mir die Auswertung des übrigen in der Sammlung befindlichen Materials gestattet wurde.

Literatur

zu islamischen Zahlenquadraten

Ahrens, W.

- 1917 Studien über die „magischen Quadrate“ der Araber. *Islam* 7 : 186—250.
1922 Die „magischen Quadrate“ al Büni's. *Isla*, 12 : 157—177.
1925 Nochmals die „magischen Quadrate“. *Islam* 14 : 104—110.

Bergsträsser, G.

- 1923 Zu den magischen Quadraten. *Islam* 13 : 227—235.

Camman, Schuyler

- 1969 Islamic and Indian Magic Squares I, II. *History of Religions* 8/3 : 181—209; 8/4 : 271—299.

Kriss, Rudolf & Kriss, Heinrich-Hubert

- 1962 Volksglaube im Bereich des Islam II: Amulette, Zauberformeln und Beschwörungen. Wiesbaden.

Schienerl, Peter W.

- 1976 Materialien zur Schmuckforschung in Ägypten II. *Archiv für Völkerkunde* 30 : 101—136.
1978 Miscellen zum ägyptischen Amuettwesen. *Baessler Archiv N. F.* 26 : 37—56.
1982 „Magische Quadrate“ aus Afghanistan. *Afghanistan Journal* 9/4: 109—111

Schuster, Hans-Siegfried

- 1968 Ein Talisman mit magischen Quadraten. *Festschrift W. Caskel, Leiden* : 290—307.
Magische Quadrate im islamischen Bereich, ihre Entlehnung ins Abendland im Mittelalter sowie ihre Vorstufen. *Islam* 49 : 1—84